

ABC



ICF-orientierte

Entscheidungshilfe

für Erstklassenlehrkräfte bezüglich Beratungs- und Abklärungsbedarf bei Auffälligkeiten im Leseerwerbsprozess bei Kindern in der 1. Klasse

Wolfgang G. Braun, Prof., Corinne Rüeegger,
Stephanie Sinniger

LesekompetenzKompass für die 1. Klasse

Der LesekompetenzKompass ist eine Entscheidungshilfe für Lehrpersonen von 1. Klassen. Er erleichtert die Entscheidung, ob eine Beratung bzw. Abklärung bei der zuständigen Fachperson (Logopädin, Legasthenietherapeutin) einzuleiten ist. Im Sinne der sekundären Prävention ist es das Ziel, Kinder mit einem Risiko im Leseerwerbsprozess früh zu erkennen. Weiter dient der Kompass als Kommunikationsbasis für den Austausch von Lehrpersonen, Fachpersonen und Eltern über Leseleistungen des Kindes.

Der Kompass enthält Beobachtungskriterien zu Voraussetzungen des Lesens, dem Leselernprozess und weiteren auf das Lesen einwirkenden Faktoren. Die Kriterien können allesamt im Unterricht beobachtet oder bei der Kindergartenlehrperson oder den Eltern erfragt werden.

Der LesekompetenzKompass ist für Kinder mit Erstsprache Deutsch konzipiert. Für fremdsprachige Kinder muss individuell je nach Sprachkompetenz entschieden werden, welche Beobachtungen aussagekräftig sind.

Es muss betont werden, dass es sich beim Lesekompetenz-Kompass nicht um ein evaluiertes diagnostisches Instrument, sondern um eine informelle Entscheidungshilfe handelt.

Wir möchten Lehrpersonen dazu ermutigen, frühzeitig eine Fachperson zur Beratung oder Abklärung beizuziehen. Die sensible Phase des Leseerwerbs sollte möglichst reibungslos und mit Freude erfolgen. Rechtzeitige Beratung und Unterstützung bei Mühen sind unerlässlich.

Leserwerb

Die folgenden Angaben zu wichtigen Vorläuferfertigkeiten und Entwicklungsphasen des Leserwerbs sollen einen Überblick und eine Orientierungshilfe geben:

Voraussetzungen für einen gelingenden Leserwerb (Vorläuferfertigkeiten)

<ul style="list-style-type: none"> - Altersentsprechende Sprachentwicklung - Seh- und Hörfähigkeit - Merkfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Phonologische Bewusstheit (Reimen, Silbenklatschen, Laute heraushören) 	<ul style="list-style-type: none"> - Emotionale Einstellung zum Lesen und Lernen - Kognitive Leistungen
---	--	---

Phasen des Leserwerbs

Phase	Beschreibung
Präliteral symbolische Strategie	Vorschulzeit: Nachahmung äusserer Verhaltensweisen («So-tun-als-ob-Lesen»).
Logographemische Strategie	Im Alter von 4;6 bis Schuleintritt: Wiedererkennen von Namen, Firmenlogos.
Alphabetische Strategie	<p>Ab 1. Schuljahr</p> <p>Zu Beginn:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Buchstaben-Laut-Zuordnung wird erworben. - Lesen erster Buchstabenfolgen («AB», «UFO»). <p>Später:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erlesen von einzelnen Wörtern (Noch Buchstabe für Buchstabe und unnatürliche Aussprache, gedehntes Lesen: «IHH-G-EHH-L»). - Verzögerte Sinnentnahme (Wiederholung des Gelesenen mit der richtigen Betonung).
Orthographische Strategie	<p>Zu Beginn:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzen grösserer Verarbeitungseinheiten beim Lesen («Ra pun zel», «Ze bra»). - Erste Wörter, die als Ganzes erfasst werden (Sichtwörter). - Zunahme der Lesegeschwindigkeit. - Sinnerfassendes Lesen bei kurzen Sätzen. <p>Später:</p> <p>Automatisierung des Lesevorgangs, Sinnerfassung auf Textebene. Entwicklung hin zum Kompetenten Leser.</p>

ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit)

Die Denkweise der ICF erweitert den Fokus über die auffällige Leseaktivität hinaus – eine Auffälligkeit wird im Zusammenspiel von Körper, Person und Umwelt verstanden. Aspekte der

Körperfunktionen (Sehen, Hören, Merkfähigkeit) und Partizipation (über Gelesenes sprechen) fließen beim Lesekompetenz-Kompass mit ein. Das Umfeld (Sorgen der Eltern als Kontextfaktor) sowie personenbezogene Faktoren (Bewältigungsstile) tragen zur Entscheidung des weiteren Vorgehens bei.

Aufbau

Das Screening beinhaltet drei Erfassungsbögen und wird zu zwei Zeitpunkten angewandt:

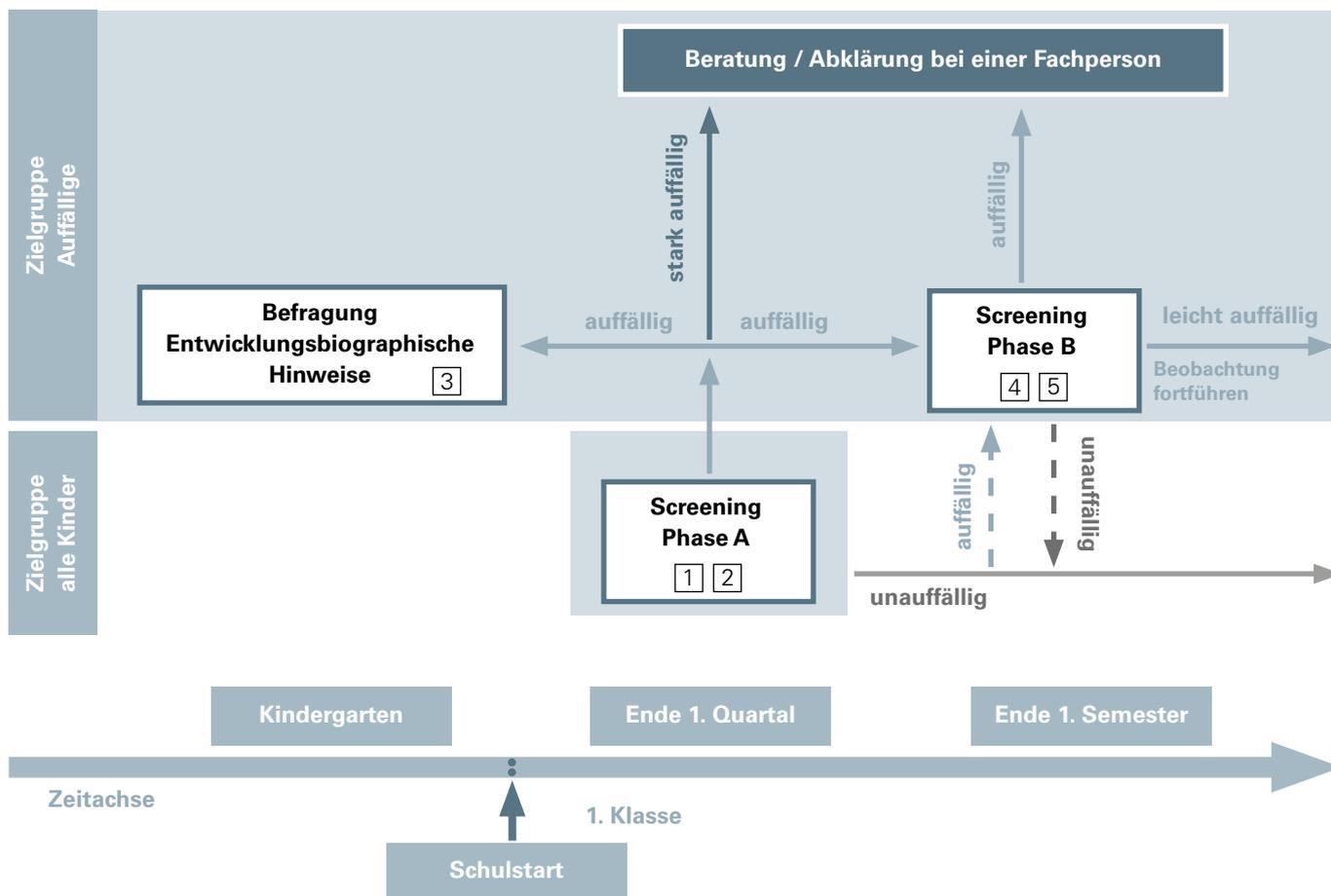
Phase A (Teil 1 und 2): Für alle Kinder Ende 1. Quartal des 1. Schuljahres auszufüllen.

Bei Auffälligkeiten zu diesem Zeitpunkt:

Entwicklungsbiographische Hinweise (Teil 3): Befragung von entwicklungsbiographischen Hinweisen (Vorläuferfähigkeiten).

Phase B (Teil 4 und 5): Dieser Teil wird Ende 1. Semester der 1. Klasse ausgefüllt. Er kann ebenfalls eingesetzt werden, wenn das Kind im Zeitpunkt A unauffällig, im Laufe des Semesters aber dennoch Anzeichen für Schwierigkeiten im Leseerwerbsprozess aufweist.

Ablaufdiagramm



Durchführung und Auswertung

Im Herbst am Ende des 1. Quartals wird der Bogen Phase A für alle Kinder ausgefüllt.

Die Anzahl der «Trifft nicht zu»-Antworten wird in das Auswertungsraster am Ende des Bogens in das entsprechende Feld eingetragen.

Der Schnittpunkt von Zeile (Teil 1) und Spalte (Teil 2) weist auf ein mögliches weiteres Vorgehen hin. Bei entwicklungsauffälligen Kindern werden zudem entwicklungsbiographische Hin-

weise erfragt und es wird eine Beratung und/oder eine Abklärung empfohlen. Bei leicht auffälligen Kindern wird die weitere Entwicklung beobachtet und ein erneutes Screening am Ende des 1. Semesters (Phase B) durchgeführt.

Das Durchführungs- und Auswertungsvorgehen ist dann analog Phase A.

Auswertungsbeispiele finden Sie unter www.logopaedieundpraevention.hfh.ch



Vertrieb

Download

www.logopaedieundpraevention.hfh.ch

Hardcopy

www.hfh.ch/shop

Kontakt

kompasse@hfh.ch

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
www.hfh.ch